

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Zahlen sind folgende:

	Eiweiß in 1000 t*	Kalorien in Milliarden
Wirklicher Verbrauch vor dem Kriege	2307·0	90.420
Bedarf . . . . .	1605·0	56.750
Es wurde also mehr verbraucht, als nötig wäre . . . . .	702·0	33.670

Diese Zahlen zeigen, in wie verschwenderischer Weise mit den Nahrungsmitteln umgegangen ward, solange unbeschränkte Mengen zur Verfügung standen, bzw. beschafft werden konnten; fast 50% mehr Eiweiß wird verbraucht, als physiologisch erforderlich ist, und der Bedarf an Kalorien wird sogar um 60% von dem wirklichen Verbrauch übertroffen.

Die erste Frage, die sich da erhebt, ist wohl die: wird man in Kriegszeiten in derselben Weise weiter wirtschaften können und dürfen — wird die deutsche Landwirtschaft und Viehzucht im Verein mit den Einfuhrmöglichkeiten aus den neutralen Nachbarstaaten bei der gänzlichen Unterbindung der Zufuhr zur See imstande sein, auch nur dem wirklichen Bedarf zu genügen?

Auch darauf geben die Zahlen der Denkschrift eine eindeutige Antwort. Es stehen zur Verfügung:

	Eiweiß in 1000 t	Kalorien in Milliarden
bei unveränderter Wirtschaftsweise . . . . .	1543·0	67.860
wogegen der Bedarf beträgt . . . . .	1605·0	56.750
	— 62·0	+ 11.110

d. h. auch bei unveränderter Beibehaltung der bisherigen Wirtschaftsweise könnte der Kalorienbedarf des deutschen Volkes reichlich gedeckt werden, aber in den verfügbaren Eiweißmengen ergibt sich ein Fehlbetrag von 62.000 Tonnen!

Die Denkschrift legt nun in ausführlicher, höchst lehrreicher Darstellung alle jene Vorschläge dar, deren Befolgung dieses Eiweißdefizit beseitigt und gleichzeitig auch noch den Kalorienetrag der deutschen Erde zu steigern vermag.

In welchem Ausmaße die einzelnen vorgeschlagenen Maßregeln an der Umwandlung des Fehlbetrages in einen Uberschuß beteiligt sind, lehrt folgende, der „Deutschen Denkschrift“ (S. 194) entnommene Tabelle:

\* t = Tonne = 1000 kg.